

Henriette Offer-Boljahn, Dennis Christian Hövel, Anja Nenno und Thomas Hennemann

Kombinierte Förderung im Kindergarten

Konzeption einer präventiven Vorschulförderung

Zusammenfassung

Der Lernerfolg von Kindern im Vorschulalter steht in engem Zusammenhang mit mathematischen und schriftsprachlichen Vorläuferkompetenzen sowie kognitiven und sozial-emotionalen Kompetenzen. Der Beitrag stellt eine Fördermassnahme vor, welche die vier Entwicklungsbereiche miteinander kombiniert. Die Massnahme wurde in einem quasi-experimentellen Kontrollgruppen-Design evaluiert. Das sozial-emotionale Wissen und die Häufigkeit prosozialen Verhaltens nehmen signifikant zu, während die Verhaltenseinschätzungen durch die pädagogischen Fachpersonen positiver ausfallen. Mit der Fokussierung auf die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen kann der Lernerfolg bereits im Vorschulalter gefördert werden.

Résumé

Le succès de l'apprentissage chez les enfants d'âge préscolaire est étroitement lié à des compétences préalables en mathématiques et en langage écrit, ainsi qu'à des compétences cognitives et socio-émotionnelles. La présente contribution décrit une mesure de soutien qui combine ces quatre domaines de compétences. La mesure a été évaluée dans le cadre d'un design quasi-expérimental utilisant des groupes de contrôle. Les connaissances socio-émotionnelles, la fréquence des comportements prosociaux augmentent de manière significative et les évaluations comportementales par les pédagogues sont plus positives. En ciblant le soutien des compétences socio-émotionnelles, on peut donc favoriser le succès de l'apprentissage dès l'âge préscolaire.

Permalink: www.szh-csps.ch/z2022-04-01

In den OECD-Ländern gilt der Kindergarten als erste wichtige Bildungseinrichtung (OECD, 2021). Das pädagogische Setting eignet sich gut für frühe Förderangebote, wie die Meta-Analyse von Beelmann, Pfost und Schmitt (2014) zu präventiven Massnahmen im Kindes- und Jugendalter darstellt. Mit mittlerem Effekt zeigt sich der Kindergarten als wirksamstes Interventionssetting ($d = 0.37$; zur Interpretation von d siehe Kapitel Methode). Besondere Berücksichtigung in frühen Förderangeboten erhalten zumeist sprachliche und kognitive sowie mathematische Vorläuferfähigkeiten. Fröhlich-Gildhoff, Rönnau-Böse und Tinius (2017) sehen allerdings auch hinsichtlich der sozial-emotionalen Fähigkei-

ten von Kindern im Kindergartenalter einen kompensatorischen Bildungsauftrag bei der Einrichtung und den pädagogischen Fachpersonen, wenn im sozialen Umfeld nur unzureichende soziale Kompetenzen erlernt werden können.

Kombinierte Förderung in der Kindertageseinrichtung

Zahlreiche Untersuchungen und Überblicksarbeiten haben bereits die Wirksamkeit von früher Förderung im schulischen Kontext bestätigt (u. a. Durlak et al., 2011; Offer-Boljahn, Hövel & Hennemann, 2019). Auf Basis dieser Befunde entwickelten die Autorinnen und Autoren ein Förderkonzept für Kinder im

Vorschuljahr, welches die vier genannten Entwicklungsbereiche kombiniert. Dieses kann in der Kindertageseinrichtung durchgeführt werden, um das Kind frühzeitig auf das schulische Lernen vorzubereiten und Bildungsrückständen vorzubeugen. Dazu wurden insbesondere Kinder mit grenzwertigem oder auffälligem Verhalten mithilfe einer Verhaltenseinschätzung der pädagogischen Fachpersonen für die Förderung ausgewählt. Für die Fördermassnahme wurden vier evidenzbasierte, manualisierte und alterssprechende Programme zu einer kombinierten Förderung verknüpft. So entstand eine zusammenhängende Fördermassnahme für Kinder im Kindergartenalter, die auf ihre Wirksamkeit überprüft wurde.

Für die Förderung wurden vier evidenzbasierte, manualisierte und alterssprechende Programme kombiniert.

Konzeption der kombinierten Förderung

Auf *Verhaltensebene* wurde das Programm «Lubo aus dem All!» (Hillenbrand, Hennemann & Schell, 2016) herangezogen. Es ist ein kognitiv-behaviorales Förderprogramm, das Kindern im Vorschulalter in 34 Sitzungen zu je 30 Minuten Wissen zu sozialen Situationen, Emotionen, Emotions- und Verhaltensregulation sowie prosozialem Verhalten vermittelt. In einer quasi-experimentellen Studie (Schell et al., 2015) zeigten sich mittlere bis grosse Effektstärken des Programms hinsichtlich eines emotional-sozialen Wissensaufbaus ($d = 0.79-1.03$) und kleine bis mittlere Effekte auf Verhaltensebene ($d = 0.20-0.60$). Auch fünf Monate nach Beendigung der Massnahme waren diese Effekte stabil.

Zur Förderung der *phonologischen Bewusstheit* wurde das Material des Pro-

gramms «Lobo vom Globo» (Fröhlich, Metz & Petermann, 2010) genutzt. In 24 Einheiten vermittelt die Massnahme die Lautstruktur der gesprochenen Sprachen und versucht, Freude im Umgang mit Sprache zu evozieren. Fröhlich, Metz und Petermann (2009) ermittelten in einer Versuchs-Kontrollgruppen-Studie mit 191 Vorschulkindern eine mittlere bis grosse Effektstärke des Programms in Hinblick auf die Verbesserung der phonologischen Bewusstheit ($\eta^2 = 0.08-0.18$). Diese positiven Effekte konnten in einer zweiten Studie im Übergang zwischen dem Kindergarten und der Grundschule bestätigt werden (Fröhlich, Petermann & Metz, 2011).

Im Bereich der *Mathematik* wurde das Training «Mengen – Zählen – Zahlen» (Krajewski, Nieding & Schneider, 2013) benutzt. Auf Basis des Modells der Zahl-Grössen-Verknüpfung wird in 24 Einheiten ein numerisches Verständnis von Zahlen vermittelt. Die Wirksamkeit des Programms konnten Krajewski, Nieding und Schneider (2008) in einer quasi-experimentellen Studie mit 260 Vorschulkindern nachweisen. Sie ermittelten eine kleine Effektstärke für die Verbesserung von Mengen-Zahlen-Kompetenzen ($d = 0.25$). Moraske et al. (2018) untersuchten ebenfalls im quasi-experimentellen Design die kurz- und mittelfristigen Effekte des Programms. Für den Posttest am Ende der Kindergartenzeit ermittelten sie eine mittlere Effektstärke ($d = 0.60$).

Zur Förderung der *Kognition* diente das Programm «Keiner ist so schlau wie ich» (Marx & Klauer, 2007). Dieses Training basiert auf dem Konzept des induktiven Denkens und bietet insgesamt 60 Aufgaben. Die Wirksamkeit der Massnahme haben Marx, Keller und Beuing (2011) in einer experimentellen Studie untersucht, in der sie das Förderprogramm von Erzieherinnen umsetzen liessen. Für die Verbesserung der Kognition

berichten die Autoren eine kleine Effektstärke ($d = 0.47-0.48$), die auch drei Monate nach Beendigung des Programms stabil blieb. Das Förderprogramm des Forschungsprojektes aus den vier oben vorgestellten Einzelprogrammen wurde in einem Manual zusammengeführt. Systematik und Inhalte der Ursprungsprogramme blieben dabei unberührt.

Methoden

Stichprobe und

Untersuchungsdesign

Insgesamt nahmen 227 Vorschulkinder aus 14 Kindertageseinrichtungen einer deutschen Grossstadt in Nordrhein-Westfalen an der Untersuchung teil. Die Einrichtungen wurden randomisiert ausgewählt, per Brief kontaktiert und nach Interessensbekundung in die Studie aufgenommen. Die Einteilung in die Experimental- und Kontrollgruppe erfolgte mithilfe des *Strengths and Difficulties Questionnaire* (SDQ; Goodman, 2005). Kinder mit einem grenzwertigen oder auffälligen Gesamtproblemwert wurden der Experimentalgruppe zugeordnet. Alle anderen Kinder wurden der Kontrollgruppe zugeteilt und erhielten keine Förderung im Rahmen der Studie. In der Experimentalgruppe waren insgesamt $N = 77$ Kinder, davon 36 Prozent Mädchen und 64 Prozent Jungen. In der Kontrollgruppe waren $N = 131$, davon 56 Prozent Mädchen und 44 Prozent Jungen. Die Kompetenzen der Kinder beider Gruppen wurden an zwei Messzeitpunkten (MZP 1: September 2017, MZP 2: Juni 2018) erfasst. Die Kinder waren zum Zeitpunkt der ersten Erhebung im Durchschnitt 66 Monate alt ($SD = 4.28$). Die Förderung wurde im Zeitraum von Oktober 2017 bis Mai 2018 zweimal pro Woche in je 90 Minuten vor Ort von geschulten Bachelor- und Masterstudierenden der Universität zu Köln durchgeführt, gemeinsam mit einer pädagogischen Fachperson der Einrichtung.

Datenerhebung und Auswertung

Das sozial-emotionale Wissen wurde mithilfe von vier Skalen der *Intelligence and Development Scales* (IDS; Grob, Meyer & Hagmann-von Arx, 2009) erhoben: Emotionen erkennen, Emotionen regulieren, soziale Situationen verstehen und sozial kompetent handeln. Für die Erhebung des konzeptuellen Denkens wurde die gleichnamige Skala der IDS verwendet. Die schriftsprachlichen Kompetenzen wurden mithilfe des Moduls A aus dem Würzburger Vorschultest (WVT; Endlich et al., 2017) eruiert. Zur Erfassung der mathematischen Vorläuferkompetenzen kam der Einzeltest «Mathematik und Rechenkonzepte im Vorschulalter – Diagnose» (Ricken, Fritz & Balzer, 2013) zum Einsatz. Neben der Gruppeneinteilung dient der SDQ zur Erfassung einer Verhaltenseinschätzung durch die pädagogischen Fachpersonen. Die Überprüfung der Wirksamkeit der Fördermassnahme erfolgte unter Berücksichtigung der beiden Messzeitpunkte und der Gruppenzugehörigkeit im Rahmen einer zweifaktoriellen Varianzanalyse. Es werden Effektstärken nach Cohen's d^1 angegeben.

¹ Dieses Effektstärkenmass ist eine Möglichkeit, bei experimentellen Gruppenuntersuchungen die Wirksamkeit einer Massnahme in Form einer standardisierten Mittelwertdifferenz zwischen der Zuwendungsgruppe und der Gruppe, die keine Massnahme erhalten, darzustellen. Bei einem d kleiner 0.20 weist die Effektstärke keine praktische Relevanz auf. Effektstärken zwischen $d = 0.20-0.49$ haben eine kleine, der Bereich $d = 0.50-0.79$ eine mittlere und ab $d = 0.80$ ergibt sich eine grosse praktische Relevanz. Für wirksame universelle Massnahmen im Bereich des Verhaltens kann man entlang aktueller Meta-Analysen (Durlak et al, 2011; Hövel, Hennemann & Rietz, 2019) im Durchschnitt von kleinen Effekten ausgehen.

Ergebnisse

In der Fördergruppe ergibt sich nach der Programmdurchführung im Vergleich zur Kontrollgruppe eine Ausweitung des sozial-emotionalen Wissens mit mittlerer Effektstärke ($d = 0.59, p = .000, F(1, 166) = 13.46$). Nach der Förderung sinkt der Gesamtproblemwert und bildet damit eine mittlere Effektstärke ab ($d = 0.50, p = .003, F(1, 166) = 9.01$). Laut Urteil der Erzieherinnen und Erzieher steigt die Häufigkeit prosozialen Verhaltens an und kann mit einer kleinen Effektstärke ($d = 0.35, p = .022, F(1, 182) = 5.36$) eingeordnet werden. Keine statistisch relevanten Ergebnisse konnten in den zwei Gruppen über die Messzeitpunkte hinweg hinsichtlich der schriftsprachlichen Kompetenzen ($d = 0.27, p = .093, F(1, 166) = 2.85$), der mathematischen Vorläuferkompetenzen ($d = -0.15, p = .710, F(1, 161) = 0.14$) sowie des konzeptuellen Denkens ($d = -0.09, p = .576, F(1, 163) = 0.31$) ermittelt werden.

Signifikante Effekte zeigen sich bei der Ausweitung des sozial-emotionalen Wissens und der Häufigkeit prosozialen Verhaltens.

Diskussion

Das Ziel war es, eine kombinierte Förderung für das Vorschuljahr auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Dabei zeigen sich im sozial-emotionalen Wissen und in der Verhaltens einschätzung signifikante Effektstärken. Die Lernbereiche der phonologischen Bewusstheit, der mathematischen Vorläuferkompetenzen und des konzeptuellen Denkens weisen keine statistisch relevanten Ergebnisse auf. Die Kombination der Förderbereiche kann daher nur eingeschränkt für die praktische Umsetzung empfohlen werden.

Methodische Aspekte

Es ist nicht auszuschliessen, dass die ausgewählten Erhebungsinstrumente die geförderten Lernbereiche nicht genau widerspiegeln und deshalb die Ergebnisse nur hinsichtlich der sozial-emotionalen Kompetenzen aussagekräftig sind. Ausserdem ist es möglich, dass die Förderung trotz Prozessbegleitung nicht ausreichend war oder die durchführende externe Person einen Störfaktor in der Lerngruppe darstellte. Die Kinder der Kontrollgruppe erhielten die sonst übliche Vorbereitung durch die pädagogischen Fachpersonen. Es ist nicht auszuschliessen, dass auch die Kinder der Experimentalgruppe zusätzlich daran teilnahmen. Bei der Zuordnung der Experimental- und Kontrollgruppen ist möglicherweise der SDQ kein geeignetes Mass, um von einer Fremdbeurteilung des Verhaltens durch die pädagogischen Fachpersonen auf Kompetenzen zu schliessen.

Inhaltliche Einordnung

Die Wirksamkeitsüberprüfungen der kombinierten Förderung bilden über die zwei Messzeitpunkte hinweg einen signifikanten Wissenszuwachs im sozial-emotionalen Wissen ab. Während der Gesamtproblemwert durch die pädagogischen Fachpersonen geringer eingeschätzt wird, nimmt die Häufigkeit prosozialen Verhaltens der Kinder signifikant zu. Hinsichtlich des Übergangs in die Grundschule kann das prosoziale Verhalten dabei helfen, neue Freundschaften aufzubauen und Beziehungen zu Gleichaltrigen aufrechtzuerhalten. Entlang der Metaanalyse von Offer-Boljahn, Hövel und Hennemann (2022) hängen die sozialen Fertigkeiten mit dem Lernverhalten zusammen ($r = .57$) und erlangen daher eine hohe Bedeutung für den Beginn der schulischen Laufbahn. Da die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen bereits im Kindergartenalter von pädagogi-

schen Fachpersonen, Eltern und der Politik als wichtig betrachtet wird, sollte die Förderung dieser Kompetenzen explizit in Förderprogrammen des Vorschulalters fokussiert werden und über die Initiierung von Gesprächsanlässen hinausgehen (Bader et al., 2019; Jäger, 2013).

Implikationen für die Praxis

Für die Kombination der vier Förderbereiche deuten die dargestellten Ergebnisse darauf hin, dass ein Verhaltenstraining im Kindergarten effektiv genutzt werden kann, um erfolgreiches Lernen in der Grundschule zu ermöglichen. Ob sich dabei das positive Verhalten auf den Lernerfolg auswirkt oder erst ein gut ausgeprägtes Fähigkeitsprofil prosoziales Verhalten begünstigt, bleibt in zukünftigen Untersuchungen zu klären.

Literatur

- Bader, S., Bloem, S., Riedel, B., Seybel, C. & Turani, D. (Hrsg.) (2019). *Kita-Praxis im internationalen Vergleich. Ergebnisse der OECD-Fachkräftebefragung 2018*. www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2019/28314_Kita-Praxis_im_internationalen_Vergleich.pdf
- Beelmann, A., Pfost, M. & Schmitt, C. (2014). Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 22 (1), 1–14. <https://doi.org/10.1026/0943-8149/a000104>
- Durlak, J., Weissberg, R., Dymnicki, A., Taylor, R. & Schellinger, K. (2011). The Impact of Enhancing Students' Social and Emotional Learning: A Meta-Analysis of School-Based Universal Interventions. *Child Development*, 82 (1), 405–32. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.2010.01564.x>
- Endlich, D. et al. (2017). *Würzburger Vorschultest. Erfassung schriftsprachlicher und mathematischer (Vorläufer-)Fertigkeiten und sprachliche Kompetenzen im letzten Kindergartenjahr*. Göttingen: Hogrefe.
- Fröhlich, L., Metz, D. & Petermann, F. (2009). Kindergartenbasierte Förderung der phonologischen Bewusstheit «Lobo vom Globo». *Kindheit und Entwicklung*, 18 (4), 204–212. <https://doi.org/10.1026/0942-5403.18.4.204>
- Fröhlich, L., Metz, D. & Petermann, F. (2010). *Förderung der phonologischen Bewusstheit und sprachlicher Kompetenzen: Das Lobo-Kindergartenprogramm*. Göttingen: Hogrefe.
- Fröhlich, L., Petermann, F. & Metz, D. (2011). Förderung der phonologischen Bewusstheit am Übergang vom Kindergarten zur Grundschule mit den «Lobo-Programmen». *Zeitschrift für Pädagogik*, 57 (5), 744–759.
- Fröhlich-Gildhoff, K., Rönnau-Böse, M. & Tinus, C. (2017). *Herausforderndes Verhalten in Kita und Grundschule. Erkennen, Verstehen, Begegnen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Goodman, R. (2005). *Fragebogen zu Stärken und Schwächen*. www.sdqinfo.org/py/sdqinfo/b3.py?language=German
- Grob, A., Meyer, C. S. & Hagmann-von Arx, P. (2009). *Intelligenz- und Entwicklungsskalen für Kinder von 5–10 Jahren*. Bern: Huber, Hogrefe.
- Hövel, D., Hennemann, T. & Rietz, C. (2019). Meta-Analyse programmatischer-präventiver Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung der Primarstufe. *Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen*, 1, 38–55.
- Hillenbrand, C., Hennemann, T. & Schell, A. (2016). *Lubo aus dem All! – Vorschulalter. Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen* (2. Aufl.). München: Reinhardt.

- Jäger, R. (2013). Die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz in der Kindertagesstätte – Welche Bedeutung geben Politiker/innen und Eltern dieser Entwicklungsaufgabe? Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. *Zeitschrift für die psychosoziale Praxis*, 9 (2), 81–91.
- Krajewski, K., Nieding, G. & Schneider, W. (2008). Kurz- und langfristige Effekte mathematischer Frühförderung im Kindergarten durch das Programm Mengen, zählen, Zahlen. *Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 40 (3), 135–146. <https://doi.org/10.1026/0049-8637.40.3.135>
- Krajewski, K., Nieding, G. & Schneider, W. (2013). *Mengen, zählen, Zahlen. Die Welt der Mathematik verstehen*. Göttingen: Hogrefe.
- Marx, E. & Klauer, K. (2007). *Keiner ist so schlau wie ich: Ein Förderprogramm für Kinder von vier bis acht Jahren*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Marx, E., Keller, K. & Beuing, R. (2011). Die Erzieherin als Trainerin. Effekte kombinierter Denk- und Sprachförderung in Kindertagesstätten. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 58 (1), 41–51. <http://dx.doi.org/10.2378/fi2011.art03d>
- Moraske, S. et al. (2018). Prävention von Rechenstörungen. Kurz- und mittelfristige Effekte einer Förderung der mathematischen Kompetenzen bei Risikokindern im Vorschulalter. *Kindheit und Entwicklung*, 27 (1), 31–42. <https://doi.org/10.1026/0942-5403/a000242>
- OECD (2021). *Starting Strong IV. Supporting Meaningful Interactions in Early Childhood Education and Care*. Paris: OECD.
- Offer-Boljahn, H., Hövel, D. & Hennemann, T. (2019). Multicomponent Interventions in Early Child Education: A Systematic Review. *Psychoeducational Assessment, Intervention and Rehabilitation*, 1 (1), 31–44.
- Offer-Boljahn, H., Hövel, D. & Hennemann, T. (2022). Learning behaviors, executive functions, and social skills: A meta-analysis on the factors influencing learning development in the transition from kindergarten to elementary school. *Journal of Pedagogical Research*, 6 (1), 1–17. <https://dx.doi.org/10.33902/JPR20221175398>
- Ricken, G., Fritz, A. & Balzer, L. (2013). *Mathematik- und Rechenkonzepte im Vorschulalter – Diagnose*. Göttingen: Hogrefe.
- Schell, A., Albers, L., Kries, R., Hillenbrand, C. & Hennemann, T. (2015). Preventing Behavioral Disorders via Supporting Social and Emotional Competence at Preschool Age. *Deutsches Ärzteblatt International*, 112 (39), 647–654. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2015.0647>



*Henriette Offer-Boljahn
Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Erziehungshilfe und
sozial-emotionale Entwicklungsförderung
h.offer-boljahn@uni-koeln.de*



*Prof. Dr. Dennis Christian Hövel
Interkantonale Hochschule für
Heilpädagogik (HfH)
Institut für Verhalten, sozio-emotionale
und psychomotorische Entwicklungs-
förderung
dennis.hoevel@hfh.ch*



*Anja Nenno
Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Erziehungshilfe und
sozial-emotionale Entwicklungsförderung
anja.nenno@uni-koeln.de*



*Prof. Dr. Thomas Hennemann
Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Erziehungshilfe und
sozial-emotionale Entwicklungsförderung
thomas.hennemann@uni-koeln.de*